

HUMER STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



TIEFGRÜNDIG.

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Oberflächliches prägt unsere Zeit. Das zeigt sich nicht nur bei den Themen und Inhalten vieler Medien, sondern ist auch in den Arbeitsweisen der Unternehmen anzutreffen. Natürlich haben nicht zuletzt die Digitalisierung und die beschleunigte Kommunikation dazu beigetragen, dass heute oft geschrieben, geantwortet und Stellung bezogen wird, bevor man sich Zeit nimmt, nachzudenken. Häufig sieht die Oberfläche aber ganz anders aus als das Innere, die Substanz. Genau darum ist es wichtig, dass sich gut ausgebildete junge Menschen der Tendenz zur Oberflächlichkeit entziehen und es genau wissen wollen.

Nichts anderes tun «unsere» Doktorandinnen und Doktoranden, die sich drei Jahre ihrer wertvollen Lebens- und Arbeitszeit nehmen, um sich in einem Fachgebiet viel mehr als nur einen Überblick zu verschaffen. Mit ihrer Arbeit gehen sie Problemen auf den Grund, hinterfragen Urteile und Vorurteile, wägen ab und entwickeln so nicht selten auch überraschende Lösungsansätze. So manche Theorie, welche die Doktorierenden zu Beginn ihrer Forschung aufstellen, hält einer vertieften Überprüfung im Verlauf der Arbeit nicht stand. Vieles, was klar erscheint, überlebt einen Faktentest nicht.

Genau dies, so scheint mir, ist der Sinn einer Dissertation. Es geht darum, Vermutetes mit den Realitäten abzugleichen, Thesen zu überprüfen, tiefgründig zu arbeiten. Dass dieses nicht jedermanns Sache ist, verstehe ich gut. Ich erinnere mich noch an meine eigene Dissertation, bei der es mir oft nicht schnell genug gehen konnte – zu spannend war die Arbeitsrealität im Verhältnis zur wissenschaftlichen Welt. Aber gerade in unserer schnelllebigen Zeit gilt

beim Abfassen wissenschaftlicher Berichte: Gut Ding will Weile haben. Und darum bewundere ich unsere Doktorandinnen und Doktoranden, die sich für ihr Thema nicht nur genügend Zeit nehmen, sondern auch bereit sind, ihre wissenschaftlichen Theorien in konkreter Feldarbeit zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen.

Dies alles entnehme ich den Dissertationen jener begabten jungen Menschen, die wir während der letzten neun Jahre an den Universitäten von Salzburg, Zürich und Basel gezielt unterstützt haben. Bei der Lektüre dieser «Bücher», die nur noch von aussen so aussehen wie zu meinen Studienzeiten, fällt mir immer wieder auf, wie sorgfältig und faktenorientiert die Autorinnen und Autoren arbeiten. Tiefgründig unterwegs sein kann man eben nur auf einer gesicherten Grundlage.

Mein Dank gilt darum all jenen, die mit ihren Dissertationen dazu beitragen, aufzuzeigen, das ernsthafte, ausdauernde Arbeit an wichtigen Themen und Fragestellungen dauerhafte Werte und Fundamente für unsere Gesellschaft schafft. Dies mit unseren beschränkten Mitteln weiterhin zu fördern, bleibt unsere Verpflichtung.



LEISTUNGSBERICHT 2015

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die im Frühling 2007 gegründet wurde, bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter akademischer Nachwuchskräfte in der Schweiz, in Österreich sowie in weiteren europäischen Ländern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten in Zürich, Basel und Salzburg.

Im neunten Jahr unserer Tätigkeit haben wir die Universität Zürich mit 200 000 Franken für die Doktorandenausbildung im Forschungsschwerpunkt «Asien und Europa» unterstützt. Mit diesem Betrag wurden vier Doktorandinnen und Doktoranden gefördert. Die Universität Salzburg erhielt 2015 einen Betrag von 210 000 Euro. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung im Berichtsjahr ihre Arbeit am Doktorandenkolleg in Salzburg weitergeführt. Und schliesslich hat die Stiftung erneut die Universität Basel mit 150 000 Franken für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Drei Doktorandinnen und Doktoranden wurden mit diesem Geld gefördert. Insgesamt hat unsere Stiftung damit das Doktorandenstudium von 13 jungen, besonders begabten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern finanziert.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der drei Universitäten schätzen wir sehr. Die Qualität der einzelnen Forschungsarbeiten kann so am besten gewährleistet werden und wird regelmässig von den zuständigen Professorinnen und Professoren überprüft. Die Humer-Stiftung verzichtet deshalb auch weiterhin darauf, direkt an sie gerichtete Anträge von Doktorandinnen und Doktoranden zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Salzburg und Arlesheim. Im Zentrum dieser Sitzungen standen die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche – basierend auf den fundierten Abklärungen der drei Universitäten. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt.

Ausserdem überprüft der Stiftungsrat periodisch den Erfolg der Unterstützungstätigkeit in Anwesenheit der Professorinnen und Professoren sowie einzelner Doktorandinnen und Doktoranden. Dabei beurteilen wir sowohl die Effektivität als auch die Effizienz unserer Arbeit, also das Mass der Wirksamkeit und die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legen wir dann die Politik unserer Stiftung fest. Und schliesslich beschäftigen wir uns auch mit allen finanziellen Fragen und Risiken (inklusive der Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwachen die Arbeit der Geschäftsstelle.

Angesichts der schwierigen Verhältnisse auf den Finanzmärkten musste die Stiftung ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr weitgehend durch Entnahmen aus dem Vermögen finanzieren. Per Ende 2015 belief sich das Organisationskapital auf rund 3,5 Millionen Franken. Unsere Stiftung wird ihre Unterstützung in den kommenden vier bis fünf Jahren nur noch in reduziertem Umfang fortsetzen können und nimmt dabei in Kauf, dass das Stiftungskapital weitgehend aufgebraucht wird.

Die Geschäftsstelle wird von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Die Administration erledigt Stéphanie Ramel und für das Rechnungswesen ist lic. oec. Fritz Frischknecht verantwortlich. Für die Jahresrechnung wird Swiss GAAP FER 21 angewendet.

LAUFENDE DISSERTATIONEN

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

Derzeit werden folgende vier Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

THIRUNI KELEGAMA – Besorgte Integration: Entwicklung in Sri Lankas Nachkriegs-Grenzgebiet

NATHALIE MARSEGLIA – Japans «Lebende Staatsschätze» – Praktisches Wissen im hegemonialen Diskurs: Kulturerbepolitik und Keramik in vergleichender Perspektive

NINA RAGETH – «Medizin und Religion»: Traditionelle tamilische Medizin im Kontext religiöser Einrichtungen

ANUSOOYA SIVAGANESAN – Unfreie Heirat. Eine Menschenrechtsverletzung in ihrer euro-asiatischen Verflechtung

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

Derzeit werden folgende sechs Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

FRANCESCO GALLETTI – Spielarten des Kapitalismus und die Krise der EWWU: Eine Bewertung nationaler Anpassungsunterschiede

HENDRIK JUNGSMANN – Unternehmensbesteuerung in Europa: Evidenz aus Mikrodaten

DOMINIKA MAJOROWSKI – Der Europäische Stabilitätsmechanismus, der Mechanismus zur Bewältigung der Krise

SUSANNA SCHMALZL – Stabilitäts- und Wachstumspakt neu: die Vorzüge und rechtlichen Probleme des neuen Systems

MARKUS TIEFENBACHER – Umverteilungseffekte einer Verschiebung der Steuerlast im Euroraum von Arbeit auf Grund und Boden

JAMES HULDRICK WILHELM – EU Issue Voting? Politische Parteien, Europäische Integration und Wahlverhalten

UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

Derzeit werden folgende zwei Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert. Ein drittes Promotionsprojekt wird im Sommer 2016 beginnen.

CHRISTOPHER BARRATT – Muster der Artenbildung in den Waldgebieten Ostafrikas

VLADIMIR WINGATE – Entwaldung und Landdegradation in den Kommunalgebieten Nordnamibias

ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN

2015 wurden folgende von unserer Stiftung ermöglichten Dissertationen erfolgreich abgeschlossen:

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

PATRICK BROZZO – Die Eheschliessung im islamischen und jüdischen Recht: Kulturelle Vielfalt und Eherecht

LINDA MADUZ – Protest während Regimewechsels: Vergleich dreier demokratisierender Länder in (Süd-) Ostasien, 1985 – 2005

ALIYA KHAWARI – Die politische Ökonomie der Mikrofinanz

MIRIAM WENNER – Monopolisierung einer eigenstaatlichen Bewegung. Gorkhaland zwischen autoritären Parteien und «bewussten Bürgern»

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

LUCIA SCHULTEN – Reichweite und Rechtswirkung des Verfassungsprinzips der Solidarität im Unionsrecht – Das Individuum und unionale Solidarität

IRYNA KRISTENSEN – Regionale Innovationspolitik und Öffentlich-private Partnerschaften

ERWIN STOLZ – Soziale Ungleichheit in der Nutzung formaler Langzeitpflege im Alter: Eine vergleichende Analyse von 15 europäischen Ländern

UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

BARBARA HEER – Begegnungsräume und segregierte Quartiere. Eine vergleichende Ethnographie von «Agency», Raum und Differenz in Maputo und Johannesburg

KENNZAHLEN Stand: 31.12.2015

in CHF

	2015	2014	2013
Unterstützungsbeiträge	579 000	891 000	724 000
Jahresergebnis	-690 000	628 000	-903 000
Organisationskapital	3 521 000	4 152 000	3 693 000

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2007 rund 5 600 000 Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)
Präsident des International Centre for Missing
and Exploited Children

MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zug)
Mitglied der Konzernleitung der
F. Hoffmann-La Roche AG

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)
Ehrensensatorin der Universität Salzburg,
Vizepräsidentin der Fritz-Gerber-Stiftung
für begabte junge Menschen

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

HUMER-STIFTUNG
FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Urs Lauffer
Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Tel.: +41 44 254 60 32
www.humerstiftung.ch

SITZ

Dr. Benedikt A. Suter
Lenz · Caemmerer · Bender

Elisabethenstrasse 15
Postfach 430
4010 Basel

REVISIONSSTELLE

BDO AG (Zürich)